

Kleingehäckselt

Geliebte Piepmätze Umweltfreundlich heizen mit Holzpellets Öko-Logisch

Klimaschutz In einer Kampagne setzt sich die Deutsche Umweltstiftung auch für die Presslinge ein. Von Klaus Zintz

Dieser Winter ist wirklich hart - und nun fällt schon wieder Schnee. Da wundert es nicht, dass bei vielen Menschen das Mitleid mit den Vögeln groß ist. In der Tat machen bitterer Frost und vor allem eine geschlossene Schneedecke vielen Piepmätzen schwer zu schaffen. Füttern kann da helfen - und zudem den zweibeinigen Spendern ein gutes Gewissen verschaffen. Wobei es auch viel Freude macht, das Treiben am Futterhäuschen zu beobachten.

Allerdings beklagt die Naturschutzorganisation BUND, dass sich in jüngster Zeit populäre Ratschläge häuften, wonach Vögel möglichst ganzjährig gefüttert werden sollten. Ein solches Ansinnen finden Vogelkenner ziemlich abwegig - wobei der BUND seine Ablehnung diplomatisch formuliert: Man erwarte dadurch "mehr Schaden als Nutzen". Begründet wird dies unter anderem damit, dass durch die Fütterei die im Land verbleibenden Allerweltsarten - etwa Kohlmeisen - in großer Zahl so gut durch den Winter kommen, dass sie Zugvogelarten wie dem Gartenrotschwanz im Frühjahr viele Nistplätze wegnehmen - ein Argument, das "Fütterfans" im Auge haben sollten, wenn sie ihrem Hobby frönen.

Ganz spurlos geht dieser kalte Winter auch an den Preisen für Holzpellets nicht vorbei: Laut "Pelletshome", der nach eigenen Angaben "führenden Pellets Plattform", wird derzeit in Deutschland ein Durchschnittspreis von 242,82 Euro pro Tonne verlangt. Im Dezember waren es noch 232 Euro. Das ist aber immer noch recht günstig im Vergleich zum Heizöl. Dafür werden derzeit durchschnittlich gut 79 Euro pro hundert Liter verlangt - bei einer Lieferung von 3000 Litern. Diese Menge, die etwa 2370 Euro kostet, entspricht einem Heizwert von rund sechs Tonnen Pellets, für die rund 1450 Euro zu berappen sind. Eine drei- bis vierköpfige Familie spart somit gut 900 Euro pro Jahr, wenn sie statt mit fossilem Heizöl mit klimafreundlichen Holzpellets heizt.

Holzheizungen gelten als klimaneutral, weil das klimaschädliche Kohlendioxid, das bei der Verbrennung frei wird, zuvor von den Pflanzen aufgenommen worden ist. Diese Tatsache bringt auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) dazu, sich unter dem Motto "Klimaschützer mögen's warm und günstig" nun auch für Holzpellets einzusetzen. Eingebettet ist dieser Appell in die Kampagne "Haus sanieren - profitieren", bei der Privathaushalte einen kostenlosen Energiecheck erhalten können.

Als Herzstück des Programms, das bereits 2007 ins Leben gerufen wurde und auf fünf Jahre angelegt ist, wird den Besitzern von Ein- und Zweifamilienhäusern ein kostenloser Energie-Check angeboten. Durchgeführt wird er von lokalen Handwerkern, die dafür besonders geschult seien, wie die DBU betont. Mit der Kampagne will die Stiftung noch mehr Eigentümer zur energetischen Sanierung ihrer Immobilien motivieren und Beratungslücken schließen.

Die Motivation: Modernisierte Häuser sparen Energie und tragen zum Klimaschutz bei. Mit immerhin fünf Millionen Euro fördert die DBU die Aktion, an der sich nach eigenen Angaben in Baden-Württemberg 700 Handwerker beteiligen. Dadurch hätten bisher etwa 300 000 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden können - dank rund 2,2 Milliarden Euro Investitionen im Gebäudebereich.

Bundesweit sind Pelletheizungen weiter auf dem Vormarsch. Derzeit verfeuern rund 125 000 Haushalte die kostengünstigen Holzpresslinge. Parallel zum "Pelletboom" der letzten Jahre haben die Hersteller auch ihre Produktionskapazitäten für die Presslinge hochgefahren, so dass laut Energieagentur Nordrhein-Westfalen Engpässe in der Versorgung zumindest derzeit kein Thema sind. Dabei garantiert mittlerweile eine EU-Norm eine einheitliche Qualität. Außerdem wird laut dem Internet-Portal "Heizungsratgeber" der Einbau von Pelletheizungen staatlich gefördert - allerdings nur in Häusern, in denen schon eine Heizung vorhanden war. Wird zusätzlich eine solarthermische Anlage installiert, gibt es einen Kombinationsbonus.

Allerdings sollen auch nicht die Nachteile der Pelletheizungen verschwiegen werden. So sind die Anlagen im Vergleich zu Öl- und Gasheizungen deutlich teurer, zudem muss ein großer, trockener und feuersicherer Lagerraum für die Presslinge vorhanden sein - möglichst in der Nähe des Ofens. Und schließlich muss regelmäßig die Asche entfernt werden, und der Schornsteinfeger muss den Kamin häufiger kehren.

Infos unter www.sanieren-profitieren.de

Grafikbeschriftung: Klaus Zintz mahnt beim Vogelfüttern Augenmaß an. Für den Klimaschutz ist Heizen mit Pellets viel besser als mit Öl. Foto: dapid

Quelle:	Stuttgarter Zeitung, 21.01.2011, S. 25
Ressort:	Stuttgart
Ausgabe:	Stadtausgabe
Dokumentnummer:	7CA4FEEB74371566986980E940F6F4BB

Dauerhafte Adresse des Dokuments: http://www.genios.de/r/document/STZ__7CA4FEEB74371566986980E940F6F4BB

Alle Rechte vorbehalten: (c) Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH